

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: H 23-500, H 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 24. Dezember 1938.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Wiener Städtische und Wechselseitige-Janus
allgemeine Versicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit:

Schaffung der grössten Wechselseitigen Versicherungsanstalt der Ostmark

Das "Amtsblatt der Stadt Wien" veröffentlicht am 23. Dezember einen Leitartikel über den Zusammenschluss der Wiener Städtischen Versicherungsanstalt und der "Wechselseitigen Brandschaden" und "Janus", in dem es u. a. heisst:

Die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich hatte für die Versicherungswirtschaft in der Ostmark grundlegende Veränderungen zur Folge. Der Anschluss an das grosse Wirtschaftsgebiet des Altreiches, das über eine bedeutende Anzahl von sehr leistungsfähigen und gut fundierten Versicherungsunternehmungen verfügt, die ihre Tätigkeit in absehbarer Zeit auch in der Ostmark aufnehmen werden, stellt die ostmärkischen Anstalten vor die dringende Notwendigkeit, Vorkehrungen zu treffen, um im Wettbewerb mit diesen Anstalten bestehen zu können.

Durch die Festsetzung einer Schutzfrist hat das Reichswirtschaftsministerium den österreichischen Anstalten Gelegenheit gegeben, sowohl den Apparat ihres Innen- als auch ihres Aussendienstes den neuen Anforderungen anzupassen. Alle diese Massnahmen müssten aber zwecklos bleiben, wenn nicht der Versuch unternommen würde, die in der Ostmark aus historischen Gründen zu erklärende Ueberfülle von Versicherungsanstalten abzubauen und grössere Versicherungsunternehmen zu schaffen, die den Prämienaufkommen nach mit den altreichsdeutschen Anstalten halbwegs vergleichbar sind. Die Prämien und Regien sind im Altreich im Allgemeinen niedriger, so dass eine Herabsetzung der in der Ostmark bisher üblichen Kosten in erster Linie im Wege der Schaffung von Grossunternehmen angestrebt werden muss. Ist es doch der unbedingte Wunsch aller massgebenden Stellen des Reiches, die Wirtschaft der Ostmark nicht nur zu erhalten, sondern nach Möglichkeit zu verstärken, damit sie der ihr im besonderen gestellten Aufgabe, nämlich das Ausfallstor für die gesamte deutsche Wirtschaft nach dem Südosten zu sein, entsprechen kann.

In erster Linie ist hier die Stadt Wien berufen, dieses Ausfallstor zu sein. Es war daher selbstverständlich, dass gerade die "Gemeinde Wien-Städtische Versicherungsanstalt", als jene Anstalt, die in so enger Verbindung mit der Verwaltung dieser Stadt steht, besonders mit der Aufgabe betraut wurde, auf dem Gebiet der Versicherungswirtschaft alles vorzukehren, um in möglichst kurzer Zeit das Geschäftsgebiet auf den Südostraum Europas ausdehnen zu können.

Die "Gemeinde Wien-Städtische Versicherungsanstalt" ist ihrer Struktur nach ein auf Gegenseitigkeit aufgebautes Versicherungsunternehmen. Es war daher naheliegend, dass sie mit dem zweiten, grossen, gleichartigen, seit 1824 bestehenden Versicherungsinstitut, nämlich der

Pressestelle der Stadt Wien

Nachrichtenausgabe vom

24. Dezember 1938.

Seite 2

"Wechselseitigen Brandschaden" und "Janus", allgemeine Versicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit, in Verbindung getreten ist, um die Möglichkeiten, die für ein Zusammengehen bestehen, zu prüfen. Ausschlaggebend dafür war ferner auch die Tatsache, dass die "Wechselseitige" in Ungarn das Lebensversicherungsgeschäft betreibt und überdies durch ihre Konzernverbindung mit dem "Anglo-Danubian-Lloyd, allgemeine VersicherungsA.G.", auch eine Sachversicherungskonzession für dieses Land besitzt.

Die Besprechungen haben eine völlige Uebereinstimmung der beiderseitigen Ansichten ergeben und erfreuten sich auch der besonderen Förderung durch die massgebenden Stellen der Reichsverwaltung, insbesondere des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsaufsichtsamtes in Berlin. Auch vom österreichischen Aufsichtsamt wurde der Plan des Zusammenschlusses nicht nur gebilligt, sondern in jeder möglichen Weise unterstützt. Es soll durch den Zusammenschluss dieser beiden Unternehmungen ein grosser wechselseitiger Block in der Ostmark entstehen, der alle Voraussetzungen dafür schafft, den Volksgenossen billigen und zuverlässigen Versicherungsschutz zu bieten, gleichzeitig aber auch durch die ungarischen Konzessionen jenen Aufgaben gerecht zu werden, die ihm in der Zukunft zugedacht sind. Die diesbezüglichen Besprechungen sind nun abgeschlossen und es steht der formellen Durchführung dieses Planes nichts mehr im Wege.

Voraussetzung für die Durchführung war, dass die "Gemeinde Wien-Städtische Versicherungsanstalt" ihren Satzungen, die bisher nur in oberflächlicher Form den Charakter der Anstalt als gegenseitiges Unternehmen zur Geltung brachten, jene Gestalt gab, die für ein wechselseitiges Unternehmen erforderlich ist. Oberste Verwaltungsbehörde der Anstalt ist die Mitgliedervertretung, die erstmalig vom Bürgermeister der Stadt Wien ernannt wird. In Zukunft ergänzt sie sich durch Zuwahl, da jeweils nach 3 Jahren ein Drittel der Mitglieder ausscheidet (jedoch wieder gewählt werden kann), selbst. Diese Mitgliedervertretung wählt den Aufsichtsrat mit Ausnahme des Vorsitzers. Diese Stelle nimmt Kraft seines Amtes der Bürgermeister der Stadt Wien ein. Die Anstaltsleitung wird vom Aufsichtsrat bestellt.

Als Mitgliedervertreter hat der Bürgermeister der Stadt Wien nachstehende Herren ernannt: General Leutnant Dr. Karl v. Bardolff, Ing. Rudolf Benesch, Gaubauernführer, Generaldirektor Fritz Bloch, Oberbürgermeister Dr. Egon Denz, Innsbruck, Dr. Otto Fenzl, Dr. Ing. Rudolf Gabler Vizedirektor der städtischen E-Werke, Engelbert Grandl, Kreisbauernführer, SS Sturmbannführer Karl Gratzenberger, Dr. Anton Gratzhofer Verwaltungsdirektor von Graz, Kreisbauernführer Wilhelm Haiminger, Dr. Johannes Graf Hardegg, Generaldirektor Ing. Gustav Heunisch, Rechtsanwalt Dr. Ernst Hoffmann, Rechtsanwalt Dr. Anton Holubowsky, Dr. Theo Kaltschmid, Apotheker, Emo Langer, Oberbürgermeister von St. Pölten, Dr. Fritz Mylius, Gauinspektor Sepp Nemeč, Generalkonsul Leo v. Preleuthner, a.o. Gesandter a.D. Richard Riedl, Generaldirektor Dr. Ing. Walter Schmeil, SA-Brigadeführer Heribert Seidler, SA-Gruppenführer Eugen Werkowitsch und Stadtkämmerer von Linz Hans Zimmermann.

In der am 22. Dezember im Kleinen Sitzungssaal des Wiener Rathauses stattgefundenen konstituierenden Versammlung wurde zum Vorsitzenden a.o. Gesandter a.D. Richard Riedl und zu seinem Stellvertreter Gauinspektor Sepp Nemeč gewählt.

Die erste Mitgliedervertretung hatte sich gleich mit jenen vom Aufsichtsamt bereits vorgenehmigten Beschlüssen beschäftigt, die die Zusammenlegung mit der "Wechselseitigen Brandschaften" und "Janus", allgemeine Versicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit zum Ziel haben. Ebenso wurden die neuen Statuten der vereinigten Anstalt, die künftig die Unternehmung "Wiener Städtische und Wechselseitige-Janus allgemeine Versicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit" führen soll, beschlossen.

In den Aufsichtsrat, dessen Vorsitzer-wie erwähnt-Bürgermeister Neubacher ist, wurden nachstehende Herren gewählt: Vizebürgermeister Thomas Kozich als Stellvertreter des Vorsitzers, Direktor Dr. Alois Alzheimer (Münchener Rückversicherungsgesellschaft), Direktor Dr. Ludwig A. Fritscher (Creditanstalt Wiener Bankverein), Dr. Kurt Hanke, Ing. Gustav Harmer, Obersenatsrat Dr. Franz Leppa, Generaldirektor Dr. Georg Meindl, SS-Sturmführer Hans Neulinger, Gaufachamtsleiter der DAF, Josef Rain, Präsident der "Wechselseitigen" und Vizebürgermeister der Stadt Wien a.D.

Diese erste, vom Bürgermeister ernannte Mitgliedervertretung, hat aber für die weitere Entwicklung der gemeinsamen Anstalt noch dadurch eine erhöhte Bedeutung, als nach den Statuten dieser neuen Anstalt die Mitgliedervertretung der "Gemeinde Wien-Städtische Versicherungsanstalt" gleichzeitig auch die erste Mitgliedervertretung der neuen Anstalt sein wird.

Der Zusammenschluss der beiden Unternehmungen wird so vor sich gehen, dass sich beide Institute als unabhängige und selbständige Rechtspersönlichkeiten zur "Wiener Städtische und Wechselseitige-Janus Allgemeine Versicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit" umbilden. Eine Uebergabe oder Uebernahme der einen Anstalt durch die andere findet demnach nicht statt. Eine eingehende vom Aufsichtsamt angestellte Prüfung der beiden Unternehmungen hat ergeben, dass sie auch in wirtschaftlicher Hinsicht als gleichwertig angesehen werden können, und dass somit für die Mitglieder der "Gemeinde Wien-Städtische Versicherungsanstalt", wie auch der "Wechselseitigen Brandschaften" und "Janus-Allgemeine Versicherungs A.G." die Fortsetzung ihrer bisherigen Rechte und Anwartschaften unbedingt gewährleistet ist.

Mit dem Zusammenschluss dieser beiden gesunden, bodenständigen Versicherungsinstitute vollzieht sich in der Ostmark vielleicht der bedeutendste Schritt auf dem Wege zur Eingliederung in die Versicherungswirtschaft Gross-Deutschlands.

Sowohl die Angehörigen der Mitgliedervertretung, als auch des Aufsichtsrates geben die Gewähr dafür, dass diese neuerstandene Anstalt nach streng nationalsozialistischen Wirtschaftsgrundsätzen den Versicherungsbetrieb führen wird und von diesen ausgehend den grossdeutschen Versicherungsschutz auch auf den Südostraum Europas ausdehnen kann.

Pressestelle der Stadt Wien

Nachrichtenausgabe vom

24. Dezember 1938.

Seite

4

An die Schriftleitungen!

Im eigenen sowie im Namen der gesamten Pressestelle der Stadt Wien wünsche ich allen Kollegen und Kolleginnen ein frohes Julfest und an den Feiertagen wirkliche Erholung.

Heil Hitler!

Kurt Schumacher
Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Strassenfahrpreis am 26. Dezember (Stephanitag)

Am 26. Dezember (Stephanitag) gilt der Sonntagsfahrpreis. Es haben daher die Frühfahrtscheine, Hin- und Rückfahrtscheine, Wochenkarten, der Kleinzonentarif und die 20 Rpf- Fahrtscheine keine Gültigkeit.

Hingegen gelten die 14 Rpf- und die Sonn- und Feiertagsfahrtscheine innerhalb des Tarifgebietes I während der ganzen Betriebsdauer.

Der Autobusbetrieb durch die Innere Stadt ist eingestellt.

Es werden nur die Autobuslinien auf den Kahlenberg, nach Salmaßsdorf, zum Döblinger Friedhof (von 12 Uhr 30 bis 15 Uhr 30), sowie die Sonntagslinie P, Hietzing-Stephansplatz-Praterstern (12 Uhr 30 bis 19 Uhr 30) betrieben.

0

Ausgabe von Wohlfahrtsmilch-Anweisungen

=====

Wie die Pressestelle der Stadt Wien mitteilt, werden von Dienstag den 27. bis einschliesslich Freitag, den 30. Dezember 1938 in den Fürsorgeämtern für den I. bis XXI. Bezirk und der Amtsstelle Stadlau Anweisungen auf Wohlfahrtsmilch für den Monat Jänner 1939 ausgegeben.

Um den Bezug der Wohlfahrtsmilch können sich nur Besitzer eines Fürsorgebuches der Gruppen A und B oder einer Ausweiskarte für den Bezug dieser Milch bewerben, wenn sie für Kinder unter 15 Jahren zu sorgen haben.

Personen, die sich um diese Anweisungen bewerben wollen, haben sich nach den Anfangsbuchstaben ihres Familiennamens an den nachfolgenden Tagen im Fürsorgeamte ihres Wohnbezirkes während der Parteienstunden einzufinden und zwar: A bis F am 27., G bis K am 28., L bis R am 29. und S bis Z am 30. Dezember 1938. Mitzubringen sind das Fürsorgebuch, bzw. die Ausweiskarte für den Milchbezug, der Arbeitslosennachweis, ein Personaldokument und der polizeiliche Meldennachweis sämtlicher im gemeinsamen Haushalt lebenden eigenberechtigten Personen.

Ferner können sich wie bisher auch schwangere Frauen um die Wohlfahrtsmilch-Anweisungen in den Bezirksjugendämtern bewerben, wenn sie ein Fürsorgebuch der Gruppe A oder B haben und sich im 7. Schwangerschafts-

monat befinden.

Die se Aktion des Milchausgleichsfonds ist mangels entsprechender Abgabestellen in den neuen Gebietsteilen von Wien vorläufig nur auf die oben angegebenen Bezirke beschränkt.

0

Der gestrige Einsatz zur Schneesäuberung Wiens =====

Wie die Pressestelle der Stadt Wien mitteilt, hat der städtische Strassenreinigungsdienst auch gestern wieder 1121 Strassenarbeiter und 4.405 Schneeschaufler, sowie 199 Pferde- und 6 Autoschneepflüge eingesetzt, um die Wiener Strassen vom Schnee zu säubern und den Verkehr aufrecht zu erhalten. Dazu kommen noch die Schneesäuberungsmassnahmen der städtischen Strassenbahnen, die ausser ihrem Personal noch 1650 Schneearbeiter in Dienst gestellt haben.

0

Neuerlicher Erzeugungsrekord bei den städtischen E-Werken =====

Das Amtsblatt der Stadt Wien berichtet in seiner vorgestrigen Nummer von einer neuerlichen Leistungssteigerung in der Stromerzeugung der städtischen E-Werke. Die am 13. Dezember 1929 festgestellte höchste Tagesleistung von 2,261.000 Kilowattstunden wurde am 13. Dezember mit 2,415.000 Kilowattstunden überboten und stieg am 20. Dezember bereits zu einer Höhe von 2,491.000 Kilowattstunden.

0

Dank der Bürgermeister von Wien =====

Zum Julfest sind den Bürgermeistern von Wien aus allen Kreisen der Bevölkerung so zahlreiche Glückwunschsreiben zugekommen, dass sie sich ausserstande sehen, jedem einzelnen dafür persönlich zu danken.

Bürgermeister Neubacher sowie die Vizebürgermeister Richter, Kozich und Blaschke bitten daher alle, die ihnen schriftlich Weihnachtswünsche übersandt haben, auf diesem Wege den herzlichen Dank und die besten Feiertagswünsche entgegen zu nehmen.

0